

Salz der Erde



Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 2/2018

*Geh aus, mein Herz,
und suche Freud*



Foto: Adele Kreit

Einmal besinnlich



Irgendwas ist immer. Irgendwas steht immer im Kalender.

Aber plötzlich war da eines Tages nichts eingetragen und ausgerechnet da passierte es:

Im Gespräch mit einem anderen Kaplan musste ich plötzlich zugeben, dass ich an diesem Tag, einem Samstag, außer der Messe keinen Termin hatte.

Schon als ich es aussprach, merkte ich: Das war No-Go – leere, freie Zeit zu haben, ohne eine einzige Verpflichtung.

An der Reaktion meines Gesprächspartners merkte ich: Er dachte genauso.

Plötzlich war es mir peinlich, keinen Termin zu haben.

Ich fühlte mich fast unanständig.

Dieses Erlebnis hat mich im Nachhinein zum Nachdenken gebracht, denn mir wurde bewusst, dass ich eigentlich kaum einmal einem Menschen begegne, der sagt, dass er Zeit hat.

Scheinbar sind alle immer irgendwie beschäftigt.

Das erlebe ich bei Kaplänen, das erlebe ich hier in Lüneburg in der Pfarrei und eigentlich überall.

Zeit scheint niemand zu haben und wenn einer/eine Zeit hat, dann scheint er/sie etwas falsch zu machen.

Ich frage mich mittlerweile: Warum ist das so? Warum scheint es in unserer Zeit Pflicht zu sein, immer etwas zu tun zu haben?

Können Sie sich erinnern, wann Ihnen einmal jemand mit gutem Gewissen gesagt hat, dass er/sie Zeit hat? Dass er/sie nichts vorhat?

Irgendwas ist immer.

Schade eigentlich, denn eines bleibt dabei oft auf der Strecke: die Beziehung zu Gott und zu sich selbst.

Erst wenn man zur Ruhe kommt, wird manches klar und man kann spüren, was man wirklich braucht im Leben und sich dann wieder neu ausrichten.

Rupert Butterbrodt fasste das einmal schön in Worte:

mach mal pause

sagt die werbung

und will

dass ich etwas konsumiere

mach mal pause

sage ich mir im alltag

und denke doch nur daran,

was alles noch zu tun ist

mach mal pause

sagt jesus seinen jüngerern,

als sie von ihrem ersten einsatz zurückkamen

als sie keine zeit zum essen fanden

mach mal pause

sagt gott

immer wieder

mach mal pause

und schenk dir zeit

für dich:

wo du herkommst,

wo du bist,

wo du hingehst

in der bibel lese ich:

„Gott, meine Zeit steht in Deinen Händen.“

(psalm 31,16)

Kaplan Kevin Dehne

Inhalt

Einmal besinnlich	Seite 2
Geh aus, mein Herz	Seite 3
Abschiede	Seite 8
Neubeginn	Seite 9
Sie haben die Wahl!	Seite 10
Nütschau/Buchvorstellung	Seite 11
Regelmäßige Gottesdienste	Seite 12
Neue GoDi-Zeiten/Segnungsgottesdienst	Seite 13
Veränderungen/Vorstellungen	Seite 14
Vorstellungen	Seite 15
Weg durch die Trauer/Bibelabende	Seite 16
Beerdigungsleiter im Einsatz	Seite 17
typisch ich/Glaubenskurs	Seite 18
Spanische Gemeinde	Seite 19
Leuchtesterne/Elbekirchentag	Seite 20
Kulinarisches/Gesucht	Seite 21
Und noch ein Abschied	Seite 22
Plätze frei/Sie erreichen uns	Seite 23
KV/Bürgerbrunch	Seite 24

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

Der vom evangelischen Theologen und Pastor Paul Gerhardt (1607-1676) komponierte Sommergesang dürfte so ziemlich jedem bekannt sein. Nicht so geläufig ist wohl seine Geschichte. Im von Johann Crüger 1653 herausgegebenen Erstdruck war der Text zunächst der Melodie des Liedes „Den Herren meine Seel erhebt“ zugeordnet. Die heute populäre Melodie komponierte August Harder (1735-1813), zunächst als Vertonung des Gedichts „Die Luft ist blau, das Tal ist grün“ von Ludwig Höltz gedacht. Sie wurde dem Text von Gerhardt erstmals 1836 von dem Organisten Friedrich Eickhoff unterlegt.

Das ursprünglich 15 Strophen lange Lied wurde Anfang des 19. Jahrhunderts auf neun Strophen verkürzt und in die Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ aufgenommen. Es begann, sich vom geistlichen Kontext zu lösen und fand als Wander- und Naturlied in verschiedene Liederbücher Einzug. Im 20. Jahrhundert wurde es insbesondere von der Jugendbewegung rezipiert und später sogar in Sammlungen wie dem gewerkschaftlich orientierten Liederbuch „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ (1974) aufgenommen.

Obwohl das Lied auch bei Katholiken beliebt war, hielt es erst 2013 Einzug in das „Gotteslob“. Unter der Nummer 865 finden sich zehn der 15 Originalstrophen (1-3, 6-10, 13, 14).

Die Melodie findet man übrigens noch einmal im „Gotteslob“, und zwar bei Nummer 812. Hier dient sie der Vertonung eines etwas abgewandelten Teils des Sonnengesangs des heiligen Franziskus.

In dieser Ausgabe unseres Gemeindejournals nehmen wir die musikalische Seite unserer Gemeinde unter die Lupe und fragen unter anderem nach liebsten Kirchenliedern. Die Antworten finden Sie im Heft verteilt.

Adele Kreit



Kirchenband ... Eine Band für die Gemeinde

Bei uns trifft das Thema dieser Ausgabe zu: Für alle Mitglieder der Kirchenband war und ist die Freude an der Musik die treibende Kraft, in dieser Band mitzuspielen – und auch der richtige Ort, nämlich im Gottesdienst unserer Gemeinde.



Auch wenn wir jeden Mittwochabend zusammenkommen, müde und geschafft von einem Arbeitstag, so sind wir eigentlich immer gut gelaunt, wenn wir die Probe beenden – in der Regel voller Energie und ein Stück weit erfüllt.

Wie fing das an mit der Kirchenband? So genau weiß es keines der heute aktiven Mitglieder mehr, vermutlich nach den Sommerferien 2013. Da fanden sich einige Gemeinde-Mitglieder zusammen, weil sie Spaß am Musikmachen in einer

Band hatten und außerdem fanden, dass Gottesdienst ein neues musikalisches Gesicht bekommen kann. Einige der Gründungsmitglieder waren jahrelang dabei, Wechsel gab es immer wieder. Aktuell sind wir in der größten Besetzung seit der Gründung unterwegs: Gesang, Gitarre, Schlagzeug, E-Piano, Querflöte, Geige, E-Bass und regelmäßig auch Saxophon ... und wer weiß, wie sich das in den nächsten Jahren verändert?

Bei „Band“ denkt wohl fast jeder an eine Gruppe von jungen Leuten, aber tatsächlich kommen bei uns einige Lebensjahre zusammen. Unser Repertoire – überwiegend aus dem „Singt mit Herz“ – reicht dementsprechend von Liedern, die bereits seit Jahrzehnten in Gottesdiensten gesungen werden, bis hin zu aktuell komponierten Werken. Die Arrangements werden immer umfassender, mittlerweile sind wir bei vierstimmigem Gesang mit Vor-, Zwischen- oder Nachspiel. Dafür sorgt Rainer Kunze mit seinen aus-

gefeilten Kompositionen, genau passend für unsere Besetzung.

Über die Jahre haben sich gewisse Traditionen für Auftritte ergeben. Fest etabliert hat sich unsere Mitgestaltung bei der Erstkommunion in St. Marien und auch bei vorbereitenden Gottesdiensten zu diesem Anlass. Auch der Sternsingergottesdienst wurde die letzten Jahre von uns begleitet. Inzwischen bringen wir uns gerne bei Familiengottesdiensten ein, schließlich erfreuen wir mit unserer Musik auch unsere eigenen Familien. Was uns besonders freut, sind die positiven Rückmeldungen nach den Gottesdiensten. Diese machen uns deutlich, dass wir unsere Freude an der Musik im Gottesdienst weitergeben können. Es mag sein, dass wir das eine oder andere Mal zu laut waren und nicht jeden Musikgeschmack getroffen haben und sicher war mal an der einen oder anderen Stelle ein Patzer zu hören, aber es bereichert die Bandbreite von Kirchenmusik in unserer Gemeinde.

Ursel Burth und Birgit Thiemann

Musik als Kraftquelle in schwierigen Lebenssituationen

Ein Leben ohne Musik kann ich mir heute nicht mehr vorstellen. Schon als Kind habe ich gerne in der Kirche gesungen, irgendwann in einer Schola in Christ-König. Im Schulchor sangen wir sakrale Lieder. Dann entdeckte ich Taizé: Lieder, Meditation, Stille, einfach etwas Wunderbares.

Auf den Taizéfahrten oder bei den Gebeten vor Ort wurden die Lieder und die Musik immer mehr zu einer großen Kraftquelle für mich. Als meine Oma starb, ging mir dieses Lied nicht aus dem Ohr: „Herr, wohin, wohin, sollen wir

gehen. Du bist Quelle ewigen Lebens. Du bist Christus, Sohn des lebendigen Gottes.“ Irgendwann spürte ich, dass Oma bei Gott gut aufgehoben ist, auch wenn ich sie vermissen werde. Danach konnte ich die Nacht gut schlafen.

Und so fing ich an, immer wieder in Liedern zu denken. Mal bewegen sie mich mehr, mal weniger, ein Lied aber besonders: „*Gott, lass meine Gedanken sich sammeln zu dir, bei dir ist das Licht, du vergisst mich nicht. Bei dir ist die Hilfe, bei dir ist die Geduld. Ich verstehe deine Wege nicht, aber*

du weist den Weg für mich.“ Gott ist immer bei mir, in guten und in schlechten Tagen, auch wenn ich ihn gar nicht wahrnehme. Geht es mir nicht gut, versuche ich loszulassen. Er hilft mir. Er hat die Geduld, die ich mit mir selber nicht habe. Seine Wege muss ich nicht immer verstehen. Ihm kann ich vertrauen. Er kennt meinen Weg.

Das sind nur einige Beispiele. In unterschiedlichen Lebenssituationen entdeckte ich immer wieder Lieder und Musik als eine große Kraftquelle.

Monika Bendzko

Musik als Kraftquelle im Leben

Musik – ein klassisches Konzert, Pop- und Rocksongs, Volkslieder, Schlaflieder, Gospels und Kirchenlieder, Klangschalenmeditationen, Trommeln, Improvisieren – dies alles ist Musik.

Allerdings hat jeder sein ganz eigenes Musikempfinden und seine bevorzugten Klänge.

Der Mensch hört schon ab dem vierten Monat im Mutterleib Rhythmen und Klänge.

Musik verbindet die unterschiedlichsten Kulturen und ist, so wird vermutet, so alt wie die Menschheit.

Warum legten unsere frühesten Vorfahren schon Wert auf das Musizieren und wieso geht der Wunsch nach Musik auch heute noch durch alle Kulturen und Altersstufen?

Musik ist Vielfalt: Rhythmen, Töne, Harmonie und Klangfarben werden im Gehirn verarbeitet. Es entstehen zahlreiche neue Verschaltungen zwischen den Nervenzellen.

In einem besonderen Teil – dem limbischen System – entstehen die unbewussten Emotionen. Darum unterstützt zum Beispiel das Improvisieren mit Musikinstrumenten unsere Intuition und Kreativität.

So wirkt sich Musik in jedem Alter positiv aus und ist eine kleine Oase im Alltag.

Auch in unseren Kirchen können Sie intuitiv auf meinen zahlreichen, internationalen Klanginstrumenten spielen und so eine neue „Saite“ an sich entdecken.

So lade ich herzlich zum Projekt „Schöpfung und Klang“ am 09.09.18 um 15.30 Uhr in die St.-Marien-Kirche und am 15.12.18 um 15.00 Uhr in die St.-Stephanus-Kirche ein.

Jedoch das Wichtigste ist: Musik tut gut und macht einfach Freude – sie ist eine Kraftquelle.

Nicola Kindel, Klangpädagogin

Basiskurs Kantorendienst



Wir Seelsorger und unsere Verantwortliche für Kirchenmusik Frau Weidelt möchten zur lebendigeren Mitgestaltung der Heiligen Messe und anderer Gottesdienste sangesfreudige und stimm sichere Männer, Frauen und Jugendliche zu einem Basiskurs Kantorendienst in unserer Pfarrei einladen.

Der Kurs findet am Samstag, 6.10.2018, von 10 bis 17 Uhr in St. Marien im Blauen Saal und in der Kirche statt.

Dabei geht es um Stimmbildung, Formen der Kantorengesänge und ihre Ausführung und liturgische Grundlagen.

Referent: Dekanatskirchenmusiker Klaus-Hermann Anschutz.

Die Kosten (einschließlich Mittagessen) werden von der Pfarrei übernommen.

Interessierte melden sich bitte bei Diakon Martin Blankenburg an, Email: diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung statt.



Am Montag, 5. November 1990, trafen sich acht Sängerinnen und Sänger zur ersten Probe eines (damals noch) namenlosen Chores. Obwohl in der Gemeinde unsere Chancen damals teilweise eher skeptisch beurteilt wurden, entwickelte sich der Basileia-Chor zu einem stattlichen Chor von zwischenzeitlich mehr als 50 Menschen, die die Liebe zu Neuem Geistlichem Liedgut oder einfach zu anderer Musik in Gottesdiensten verbindet. Heute, 2018, gehören zu uns mehr als 40 Sängerinnen und Sänger, die sich einmal wöchentlich zur Probe treffen, um solche Musik (und bisweilen „weltliche“ Lieder) in anspruchsvollen, meist vierstimmigen Sätzen einzustudieren. Diese Lieder werden in den Gottesdiensten der katholischen Gemeinden in und um Lüneburg gesungen. Aber auch „geistliche“ und „weltliche“ Konzerte gehören zu unserem „Programm“.

Zum 10. „Geburtstag“ des Chores sangen wir am 19. November 2000 in einem festlichen Gottesdienst in St. Marien die Messe „Wo Jahr und Tag nicht zählt“ („Kölner Domfest-Messe“; Text: Klaus Lüchtfeld / Musik: Heinz Martin Lonquich). Wir wurden von einem kleinen Orchester begleitet; die Leitung hatte Rainer Kunze.

Am 5. Dezember 2003 gaben wir unser erstes eigenes Konzert, ein Advents-Konzert in der Gutskapelle in Heiligenthal.

Aus Anlass unseres 15-jährigen Bestehens sangen wir am 5. November 2005 das „Requiem“ von Thomas Hettwer in der bis auf den letzten Platz vollbesetzten St.-Marien-Kirche. Dabei wurde unser Chor durch „externe“ Projektteilnehmer tatkräftig unterstützt, so dass der Chor aus insgesamt 72 Personen bestand; die Leitung hatte Cordula Weidelt, die auch eine 13-köpfige, hochkarätige Band aus Profis und Laien sowie

die beiden Solisten dirigierte.

Am 26. Januar 2008 gaben wir in der fast überfüllten Aula der Hauptschule Stadtmitte ein nachmittägliches Konzert mit „weltlichen“ Liedern, in dem wir viele Facetten unseres Könnens zeigen konnten.

Noch aufregender war für uns der Workshop mit der bekannten A-cappella-Gruppe Maybebop in der Aula des Gymnasiums Herderschule am 14. März 2009. Abends gestalteten wir den ersten Teil eines Doppelkonzerts (mit „weltlichen“ Liedern), Maybebop den zweiten; beim letzten Lied standen wir gemeinsam auf der Bühne.

Zu unserem 20-jährigen Bestehen führten wir Anfang November 2010 in zwei Aufführungen das „Requiem“ von Karl Jenkins auf. Das Orchester waren die „strings!“ mit weiteren Musikern der Musikschule der Hansestadt Lüneburg. Unser Chor wurde durch Mitglieder des Chors der Leuphana-Universität Lüneburg sowie durch externe Projektteilnehmer tatkräftig unterstützt. Insgesamt wurde das Werk von 85 Sängerinnen und Sängern sowie von 32 Musikern aufgeführt; beide Aufführungen wurden von Cordula Weidelt geleitet.

Ein Workshop mit anschließendem Konzert in St. Marien mit dem bekannten Komponisten und Texter

Neuer Geistlicher Lieder, Gregor Linßen aus Neuss, der im Konzert von Martin Weiß begleitet wurde, war am 2. März 2013 einer unserer weiteren chorischen Höhepunkte.

Mitte November 2015 führten wir zu unserem 25-jährigen Bestehen in zwei Aufführungen die „Soul-Messe“ von Kai Lünemann auf. Wir wurden dabei durch einige externe Sängerinnen und Sänger verstärkt sowie durch eine Band und Solisten; die Leitung hatte Rainer Kunze.

Zuletzt gaben wir am 2. Juni 2018 ein Konzert in der Musikschule der Stadt Lüneburg mit dem Titel „What a wonderful world“.


Seit seinen Anfängen im November 1990 wird der Chor von Rainer Kunze geleitet. Der war sehr froh, als er 1995 Verstärkung durch Antje Schrandt erfuhr, die den Chor aber 1997 bereits wieder verließ. Aber schon nach wenigen Monaten hatte der Chor erneut eine „Doppelspitze“: Seit November 1997 leitet auch Cordula Weidelt den Basileia-Chor.

Neugierig geworden? Wir proben montags von 19 bis 21 Uhr im Gemeindehaus von St. Marien Lüneburg, Friedenstraße 8. Wer bei uns mitmachen möchte und nicht jünger als 14 Jahre ist, möge einem der beiden Chorleiter eine Email schreiben bzw. anrufen; wer älter als 50 Jahre ist, sollte Chorerfahrung mitbringen.

Rainer Kunze: 0 4131/86 09 58 bzw. kunze@basileiachor.de

Cordula Weidelt: 0 58 23/30 31 51 bzw. weidelt@basileiachor.de

Rainer Kunze



HERMANN TUSCH
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de

Foto: Adele Kreiß

„Die Tür stand offen, die Lichter am Altar brannten, die Orgel erklang. Welche Musik ...! Solche Töne kommen aus der Tiefe des Herzens, aus allen Geschöpfen zum Lobe Gottes.“

Hans Christian Andersen

Liebe Gemeinde,

haben Sie sich auch schon mal so innerlich ergriffen gefühlt, wenn Sie Musik von der Orgel, von den Chören oder Musikgruppen gehört haben? Haben Sie sich auch schon mal durch Musik im Gebet getragen gefühlt?

Wir OrganistInnen und alle anders musikalisch Tätigen geben gern unsere Energie und Fähigkeiten für die Gestaltung der Gottesdienste und Veranstaltungen der großen Gemeinde mit ihren verschiedenen Kirchorten. ABER – wir OrganistInnen sind wenige, leider zu wenige. Ich würde mich freuen, wenn die/der Eine oder Andere mit der Fähigkeit des Klavierspielens oder Orgelspielens sich uns anschließt und manchmal eine Messe in einer Gemeinde begleitet. Die Einweisung an den Orgeln biete ich gern an.

Auch sind sangesfreudige Menschen herzlich in den Chören willkommen – Notenkenntnis ist hilfreich, aber nicht unbedingt Voraussetzung.

Trauen Sie sich!

Herzliche Grüße, Cordula Weidelt
Kirchenmusikerin St. Marien

Genauere Informationen und Anfragen gern per Email
cweidelt@web.de oder über das Postfach im Pfarrbüro

Lieder sind für mich Gebete mit einem besonderen Klang. Sie machen mir Mut, wenn im Leid des Alltags meine Glaubensstricke zu reißen drohen, wie das wohl manchem Psychotherapeuten ergeht. Ermutigend sind für mich besonders Lieder von Autoren, deren Schicksal ich kenne, so dass ich ihre Glaubensstärke erahne: Dietrich Bonhoeffer aus der Todeszelle: „Von guten Mächten...“ (GL 430); Jochen Klepper, der mit seiner Frau in der Nacht vor seiner Deportation ins KZ in den Tod ging: „Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.“ Oder auch Paul Gerhardt, der in Gräueln des 30-jährigen Krieges sich und anderen Glaubensmut machte: „Dass Feuerflammen uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns gefressen, das macht's, dass wir in seinem Schoß gesessen. Lobet den Herren!“ (EG 447). Und schließlich auch Huub Oosterhuis als innerkirchlich Verfolgter: „Ich steh vor Dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 422).

Ich rufe diese Lieder schon heute in mir auf, wenn ich sie nötig habe, und hoffe, dass sie mir auch auf dem letzten Weg Glaubenskraft schenken. Im Gottesdienst werden sie für mich – wie ein Gong – neu in Schwingung gebracht für einen hoffentlich langen Nachhall in meinem Alltag.

Bernhard Sieland

Kirchenchor



St. Marien

Wir brauchen Sie!

Vielleicht haben Sie ja schon einmal in einem Chor gesungen und suchen noch nach der Gelegenheit, neu zu starten. Oder Sie haben einfach Lust am Singen und möchten dies nicht nur im „stillen Kämmerlein“ tun.

Was auch immer Ihre Motivation sein mag, bei uns ist jeder herzlich willkommen!

Wir sind keine Profis, also haben Sie keine Bedenken, dass Ihre Stimme nicht perfekt ist. Aus diesem Grund proben wir ja jede Woche:

**dienstags, 19.30-21.00 Uhr, im
Blauen Saal des
alten Gemeindehauses
St. Marien.**

Bei Interesse kommen Sie einfach zu einer Probe oder nehmen Sie Kontakt auf zu unserer Chorleiterin:

Cordula Weidelt
Telefon: 05823/3031 51
Mail: cweidelt@web.de



**Deine Musikschule.
Kostenlose Probestunde.
Gesangs- und Instrumentalunterricht
für jedes Alter.**

FIT IN music | Soltauer Str. 40 in Lüneburg
Tel: 04131-927 54 35 | lueneburg@fitinmusic.de



www.fitinmusic.de

Ein Liederbuch für Christen, Juden und Muslime

Interreligiöses Projekt Trimum will mit Musik Fremdheitsgefühle abbauen und Unterschiede wertschätzend zum Klingen bringen

Können Juden, Christen und Muslime ihre sakrale Musik miteinander teilen? Eine positive Antwort darauf gibt das interreligiöse Liederbuch Trimum, herausgegeben von Bettina Strübel. Sie ist evangelische Dekanatskantorin und Chorleiterin beim gleichnamigen Verein Trimum.

Das Liederbuch wurde mit dem Musikeditionspreis Best Edition 2018 des Deutschen Musikverleger-Verbands ausgezeichnet. Als Gemeinschaftsprojekt 2012 ins Leben gerufen, hat sich ein interdisziplinäres und interreligiöses Team auf die Suche nach einer „Musik des Dialogs“ gemacht, die bei interreligiösen Begegnungen im Alltag Verwendung finden könnte: in Kindergärten, Schulen, interkulturellen Initiativen oder in der Flüchtlingshilfe. Und es ist fündig geworden.

Das erste Trimum-Liederbuch konzentriert sich auf Lieder zu religiösen Festen und Feiern, wie sie beispielsweise bei wechselseitigen Einladungen und Begegnungen zwischen Gemeinden oder Chören gesungen werden können. Es enthält sowohl traditionelles Liedgut als auch Neukompositionen und -textierungen, die im Rahmen von Trimum entstanden sind.

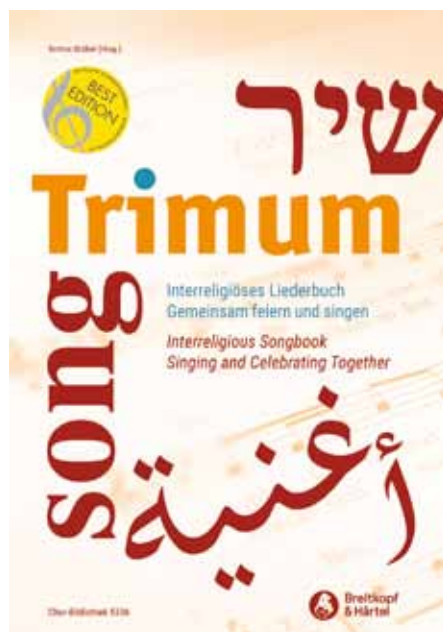
Trimum ist laut Vereinswebsite www.trimum.de ein europaweit einmaliges interreligiöses und interdisziplinäres Gemeinschaftsprojekt, das 2012 in Stuttgart begann.

Jüdische, christliche und muslimische Musikerinnen und Musiker, Theologinnen und Kantoren, Wissenschaftlerinnen und Komponisten entwickeln gemeinsam Konzepte und Veranstaltungsformate für ein friedliches und konstruktives Miteinander der Reli-

gionen. In den Modellprojekten, Konzerten, Workshops und regelmäßigen Chorangeboten sollen Fremdheitsgefühle abgebaut, Horizonte erweitert und Differenzen und Unterschiede wertschätzend zum Klingen gebracht werden.

Das Heft umfasst sowohl einstimmige Lieder als auch einige mehrstimmige Chorsätze. Praktische Tipps, Akkordsymbole für die instrumentale Begleitung und mehrsprachige Liedtexte unterstützen die Umsetzung.

aus: Pfarrbriefservice/EK



Bettina Strübel (Hrsg.)
Trimum
Interreligiöses Liederbuch
Gemeinsam feiern und singen
Verlag Breitkopf & Härtel

ChB 5336
14,90 € (Staffelpreise möglich)

80 Seiten geheftet
ISMN: 979-0-004-41266-4

Mein Lieblingslied ist „Segne du, Maria“. Damit verbinden sich schöne Erinnerungen an meine Oma und an meine Mutter.

Durch sie haben wir auch dieses Lied gelernt.

Mein Enkelsohn, dem ich bis vor kurzem immer am Abend, wenn ich bei der Familie war, Schlaflieder gesungen habe, hat dieses Lied immer eingefordert.

Als Anmerkung: Oma und Mutti hießen beide mit Vornamen Maria.

Brigitte Knaak

Gospel Voices

Hallo,

wir, die Gospelvoices Embesen, kommen am 03.11.2018 um 18.00 Uhr zu Ihnen in die Marienkirche, um ein Konzert zu singen.

Unser Repertoire besteht aus traditionellen, aber ebenso auch modernen Gospelliedern.

Wir würden uns freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen und Sie mit unserem Gesang zu begeistern.

Bis dahin! Merken Sie sich den Termin gerne vor.

Ihre Gospelvoices



Foto: Gospelvoices

Abschiede

Interview mit Kaplan Kevin Dehne

SdE: Was hat Sie in Ihrer Zeit hier in Lüneburg geprägt?

Kpl. Dehne: Die katholische Kirche ist Weltkirche und das konnte ich in der Pfarrei St. Marien immer wieder wunderbar in verschiedenen Situationen erleben.

Menschen aus Vietnam, aus Syrien und dem Irak, aus Lateinamerika und Osteuropa kommen zusammen, verbunden durch den Glauben. Da gibt es keine Farbe, keine Rasse, da gibt es nur Gläubige. Das ist eine Erfahrung, die mich sicherlich dauerhaft geprägt hat.

Was mich sicherlich auch sehr geprägt hat, sind die vielen alltäglichen Gespräche und Begegnungen in den vergangenen drei Jahren. Stand ich 2015 in jeder Messfeier vor einem Meer fremder Gesichter, verbinde ich jetzt mit vielen dieser Gesichter Namen, Gespräche, Erinnerungen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Last but not least: Ich konnte vieles ausprobieren. Pfarrer Menges lässt seinem Kaplan viele Möglichkeiten und Freiheiten. Das erleichtert es, sich selbst und die eigenen Grenzen kennenzulernen.

Deshalb an dieser Stelle: vielen Dank an Carsten Menges!

SdE: Was möchten Sie uns hier in Lüneburg zum Abschied sagen?

Kpl. Dehne: Zunächst möchte ich DANKE sagen. Es waren für mich gute und wertvolle Jahre mit vielen wichtigen Erfahrungen und Begegnungen. Ich habe viele Menschen in dieser Zeit sehr schätzen gelernt und bin dankbar für diese Kaplanstelle. Ich gehe reich beschenkt.

Außerdem möchte ich ENTSCHULDIGUNG sagen. Für alle Kränkungen und Verletzungen, die ich in dieser Zeit anderen zugefügt habe. Es war nie meine Absicht oder mein Ziel, andere zu verletzen, dennoch ist es passiert. Dafür möchte ich um Entschuldigung bitten.

Zum Ende möchte ich noch sagen: Bleiben Sie dran, bleiben Sie katholisch!



Praxis für Trauerbegleitung Angelika Günther



Sie haben einen Verlust erlitten, der Ihnen zu schaffen macht.
Ich biete Ihnen Begleitung auf Ihrem Weg durch die Trauer an.

Auf den Sandbergen 15, 21337 Lüneburg
(i.d. Praxisräumen B. Kuchenbecker)
Tel. 0160 128 5802
Web: www.trauer-begleitung.jimdo.com

Termine nach Vereinbarung

Interview mit Pfarrvikar Pater Tadeusz Talik



SdE: Was hat Sie in Ihrer Zeit hier in Lüneburg geprägt?

Pater Tadeusz: Was mich in Lüneburg stark geprägt hat, das sind die vielen engagierten Laien, in deren Leben ich gespürt habe, wie wichtig die Kirche und das christliche menschliche Umgehen mit anderen Mitmenschen für sie sind.

SdE: Was möchten Sie uns hier in Lüneburg zum Abschied sagen?

Pater Tadeusz: Zum Abschied möchte ich sagen, dass es schön wäre, wenn sie Ihren Mut nicht verlieren und dass sie diese Aufgaben, die sie sich vorgenommen haben, weitertragen. Viel Kraft und Gottes Segen.

*Die Fragen stellte Melanie Töwe
Fotos: Kath. Kirche St. Marien Lüneburg*

DAS (nur eine) Lieblingslied habe ich nicht, aber zu den von mir besonders bevorzugten Liedern gehört Nr. 430 im Gotteslob: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Der Text von Dietrich Bonhoeffer ist sehr berührend und vertrauensvoll, umso erstaunlicher, da er in der KZ-Haft verfasst wurde. Außerdem spricht mich die hier ausgewählte Melodie an; es gibt mehrere Vertonungen. Darüber hinaus sehe ich es als „ökumenisches Lied“ an, das nach der Neukonzeption auch in unser GL aufgenommen wurde.

Monika Korthaus-Lindner

Unser neuer Bischof: Dr. Heiner Wilmer

Am 1. September 2018 wird unser neuer Bischof um 10 Uhr im Hildesheimer Dom vom Hamburger Erzbischof Stefan Heße durch Handauflegung und Gebet zum 71. Bischof von Hildesheim geweiht. Das ganze Bistum ist herzlich zur Mitfeier eingeladen.

Dr. Heiner Wilmer war bislang Generaloberer der Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester. Er wurde am 9.4.1961 in Schapen im Emsland geboren und trat 1980 in die Gemeinschaft der Herz-Jesu-Priester ein. Er studierte Theologie in Freiburg und Romanistik in Paris. 1987 wurde er in Freiburg zum Priester geweiht, studierte anschließend französische Philosophie in Rom. 1991 promovierte er im Bereich Fundamentaltheologie in Freiburg. Dem schloss sich noch ein Studium der Geschichte in Freiburg an, wo er 1993 sein erstes Staatsexamen in Theologie und Geschichte ablegte. Nach einem Referendariat in Meppen folgte 1995 das zweite Staatsexamen. Bis 1997 war er Lehrer für Religion, Geschichte und Politik in Vechta, lehrte dann ein Jahr an einer Jesuiten-Schule in New York und war von 1998 bis 2007 Schulleiter des Gymnasiums Leoninum in Handrup. Von 2007 bis 2015 war er Provinzial der deutschen Ordensprovinz der Herz-Jesu-Priester und wurde 2015 zum Generaloberen in Rom gewählt. Am 6.4.2018 schließlich wurde Pater Dr. Heiner Wilmer SCJ zum Bischof von Hildesheim berufen.

Bei seiner Vorstellung im Hildesheimer Dom betonte Pater Wilmer bereits, dass die Jugend ihm besonders am Herzen liegt – als ehemaligem Lehrer kein Wunder. So war es sein Wunsch, an den drei Wochenenden vor seiner Weihe mit Jugendlichen und jungen Menschen zwischen 15 und 30 Jahren zu pilgern (am 12.8. war er in Lüneburg zu Gast), um von ihnen zu hören, was die jungen Menschen ihm für sein Amt als Bischof raten.

Für die erste Zeit nach der Weihe hat unser neuer Bischof noch möglichst wenig Termine angenommen, da er zunächst durchs Bistum fahren, Besuche machen und hören möchte, was die Menschen bewegt. Als Bischof kommt

übertragen. Es wird jedoch die Möglichkeit geben, eine Übertragung über das Internet als „Streaming“-Angebot zu sehen. Da vielleicht nicht alle die Möglichkeit dazu haben, bieten wir am 1.9. in St. Marien ab 9.45 Uhr im Blauen



Foto: Gossmann_bph

er also nicht mit fertigen Konzepten. Er möchte zunächst Hörender und Lernender sein.

Wer an der Bischofsweihe teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen, am 1.9. auf dem Domhof dabei zu sein. Der NDR wird die Weihe leider nicht live im Fernsehen

Saal im Alten Gemeindehaus ein „public viewing“ der Weihe an.

Wir wünschen unserem neuen Bischof für sein Amt Gottes reichen Segen, viele gute Begegnungen und die Gabe der Weisheit bei all seinen künftigen Entscheidungen.

Carsten Menges



Balyon-Kollektion Lüneburg

exclusive + handgefertigt





ab 20€

GUTSCHEIN
über 5€*
*bei einem Einkauf ab 20€

Keine Barauszahlung. Abb. beispielhaft. Die Gutscheine sind nur 1x pro Kunde einlösbar, Gutschein gültig bis 31.12.2018.



Kuhstraße 13 | Lüneburg City
www.schmuckstylez.com



Sie haben die Wahl!

Neuwahl der Gemeindegremien am 10./11. November 2018

Wie nach dem Kirchen-Vermögens-Verwaltungs-Gesetz vorgeschrieben, wird zunächst der Kirchenvorstand neu gewählt. In unserer Pfarrei sind 12 neue Kirchenvorsteher/innen zu bestimmen. Kandidat/inn/en können bis zum 1.9.2018 benannt werden. Wir freuen uns über zahlreiche Vorschläge und Bereitschaftserklärungen!

Ebenfalls am 10./11. November werden die Leitungsteams unserer vier Kirchorte neu bestätigt. Sie haben diesmal die Möglichkeit, alle Kandidat/inn/en namentlich zu bestätigen (oder auch abzulehnen). Für alle Kandidierenden kann „ja“ oder „nein“ oder „Enthaltung“ angekreuzt werden, je nachdem ob Sie der Person Ihr Vertrauen aussprechen, sie ablehnen oder zum Ausdruck bringen möchten, dass Sie sie z.B. nicht ausreichend kennen. Entgegen ursprünglich anderer Planungen können Sie diesmal die Mitglieder der Leitungsteams aller Kirchorte bestätigen.

Wichtig für das Verständnis ist vielleicht noch: Die Mitglieder der Leitungsteams werden nicht direkt gewählt. Sie werden von der Gemeinde bestätigt und dann vom Pfarrer

berufen und gesendet. Für die künftigen Leitungsteams wird es aber eine große Motivation sein zu wissen, dass ihre Arbeit von der Gemeinde mitgetragen und unterstützt wird.

Neu ist: Wir werden künftig keinen Pfarrgemeinderat mehr haben! Dieser wird durch eine Pfarrei-Synode ersetzt. Diese soll zunächst einmal im Jahr (jeweils am 2. Sonntag im Februar) tagen. Zur Synode werden die Mitglieder aller Leitungsteams, der Kirchenvorstand, alle hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiter/innen sowie Vertreter aller engagierten Gruppen eingeladen. Auf dieser breiten Basis wollen wir (gut vorbereitet und moderiert) gemeinsam überlegen, welche Termine, Themen und Veranstaltungen im jeweils neuen Jahr wichtig sein sollen. Gegebenenfalls können dann von der Synode konkrete Arbeitsgruppen zu wichtigen Themen eingesetzt werden. Wir ersparen uns die von vielen als mühsam empfundene „Gremien-Kultur“ mit Vorstand und Protokoll und hoffen, die wichtigen Themen für die Pfarrei auf breiter Basis besser besprechen zu können. Die erste Pfarrei-Synode wird am Sonntag, den 10. Februar 2019, stattfinden.



Und noch eines: Die Möglichkeit zur Wahl wird diesmal nicht nur vor und nach den Gottesdiensten am 10. und 11. November gegeben sein. Bereits in den Tagen davor können Sie am 8. und 9. November in den Pfarrbüros zu den üblichen Öffnungszeiten wählen. Auch in der KiTa St. Marien ist eine Wahlmöglichkeit vorgesehen. Natürlich besteht auch wieder die Möglichkeit zur Briefwahl. Entsprechende Anträge werden dann rechtzeitig in den Kirchen ausliegen.

Weitere Informationen zu den Wahlen im Bistum Hildesheim finden Sie unter www.ich-glaub-ich-waehl.de

Carsten Menges

Jederzeit

dienstbereit

Telefon:

04131/33031

IMHORST
BESTATTUNGEN

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg

Es gibt mehrere Lieder, die ich als „Lieblingslied“ nennen könnte.

Der Taizé-Gesang „Meine Hoffnung und meine Freude“ gehört dazu. Der Text sagt mir sehr viel und ich singe ihn oft.

Anne Günther

„Auf nach Nütschau!“

Foto: Kevin Dehne



So hieß es am 7. Juni für den Geburtstagsbesuchskreis St. Marien. Nach der Messe in der Marienkapelle ging es los in Richtung Benediktinerkloster. Nach der Ankunft und einer ersten Erkundung des Geländes lud der Klosterladen zum Verweilen ein.

Danach ging es zum Mittagsgebet, das mit den Mönchen des Klosters gefeiert wurde und eine besondere Erfahrung der kirchlichen Tagzeitenliturgie ist.

Im Anschluss an das Mittagessen diskutierte das Besuchsteam mit dem Kaplan die Frage, wie Gott das Leid in der Welt zulassen kann. Wenn Gott allmächtig ist, wieso passiert dann soviel Schlimmes in der Welt? Ein Thema, das viele aus dem Team, aber sicherlich auch aus unserer ganzen Pfarrgemeinde bewegt.

Eines wurde deutlich: Eine zufriedenstellende Antwort auf diese Frage ist kaum zu finden. Selbst die größten Theologen sind daran gescheitert.

Zum Abschluss gab es noch Kaffee und Kuchen, dann machte sich das Team wieder auf den Rückweg.

Für die Pfarrei war es die Möglichkeit, einmal Danke zu sagen. Der Kreis besucht jedes Jahr unzählige Menschen im Namen der Pfarrgemeinde und überbringt die Glückwünsche zum Geburtstag. Über die Jahre haben sich mitunter Beziehungen entwickelt zwischen den Besuchenden und den Besuchten und manch einer freut sich schon jetzt wieder auf die nächste Begegnung.

Es ist ein Dienst, den man mit Gold nicht aufwiegen kann, für den man nur Danke sagen kann und das wollte Pfarrer Menges mit dieser Fahrt im Namen der Pfarrei tun. Vergelt's Gott.
Kevin Dehne

Sollten Sie Interesse an der Arbeit des Besuchskreises haben oder sich vorstellen können, selbst mitzuwirken, wenden Sie sich einfach an das Pfarrbüro. Dort erhalten Sie mehr Informationen.



B.S. vietn. Anh-Tam Ha Thi
Doktor der Medizin

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde • Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen • psychosomatische Grundversorgung

Bei der St.-Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Deutschland
Tel.: +49 (4131) 401919 • Fax: +49 (4131) 401878
E-Mail: info@lueneburghno.de • www.lueneburghno.de

Buchvorstellung:

Heiner Wilmer: Gott ist nicht nett

Ich muss zugeben, dass es einen Moment gedauert hat, bis ich mit diesem Buch unseres neuen Bischofs etwas anfangen konnte.

Zunächst fand ich den Titel etwas befremdlich, nicht, dass ich selbst Gott als „nett“ bezeichnen würde, aber mir stellte sich unweigerlich die Frage, wenn Gott nicht nett ist, was ist er dann? Gemein? Hinterhältig? Unsympathisch? Als mir dann klar wurde, dass das alte „Anima-Christi-Gebet“ der rote Faden des Buches ist, war ich kurz davor, die Lektüre zu beenden: „Blut Christi berausche mich“ ... „In deinen Wunden berge mich“ ... Ich konnte mit diesen Worten nichts anfangen und ich kann auch nach der Lektüre nichts damit anfangen.

Womit ich allerdings etwas anfangen kann, sind die Fragen, die hinter den einzelnen Passagen dieses Gebetes stehen. Wilmer gelingt es sehr gut, das Gebet in die heutige Zeit zu übersetzen. „Seele Christi, heilige mich“, wird dann zu der Bitte: „Ich will zum ganz Anderen werden.“ Es wird deutlich, wir müssen als Christen nicht perfekt sein, sondern wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns verändern kann.

Heiner Wilmer nimmt uns mit hinein in seine Beziehung zu Gott, seine Fragen und die Antworten, die er gefunden hat. Wir können dieses Buch aus dieser Perspektive lesen, um uns ein Bild unseres neuen Bischofs zu machen. Wir können aber auch anfangen, uns selbst Fragen zu stellen: Wie sieht meine Gottesbeziehung aus? Was trägt mich? Dann wird die Lektüre spannend, dann können wir erleben, dass Gott nicht nett, sondern ein herausfordernder Gott ist.

Melanie Töwe



Verlag Herder
1. Auflage 2018
Kartiert
208 Seiten

ISBN: 978-3-451-06534-7
Bestellnummer: 4065348
12,99 EUR

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard
(14-tägig als Hl. Messe)

Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
(einmal im Monat als ökumen. Gottesdienst)
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Dienstag

- 18.15 Hl. Messe, St. Marien

Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marien

Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet, St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

jeweils am 1. Dienstag im Monat

- 15.00 Senioren-Messe, Christ-König
19.00 Wort-Gottes-Feier/Komplet
oder Vesper, St. Marien

jeweils am 3. Donnerstag im Monat

- 19.00 Gottesdienst, Christ-König

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 09.30 Uhr

- Gottesdienst der **russisch-orthodoxen** Gemeinde,
2. und 4. Samstag im Monat,
St. Stephanus

Samstag, 16.00 Uhr

- Hl. Messe in **spanischer Sprache**,
2. Samstag im Monat, St. Marien

Sonntag, 15.30 Uhr

- Hl. Messe in **polnischer Sprache**
1. Sonntag im Monat in St. Marien,
3. Sonntag im Monat in St. Stephanus

Sonntag, 18.00 Uhr

- Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,
2. Sonntag im Monat in St. Stephanus

In unregelmäßigen Abständen

- Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,
St. Stephanus

Weitere Gottesdienstorte:

Städtisches Klinikum Lüneburg

- samstags, 10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Psychiatrische Klinik Lüneburg

- sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Gottesdienste in Seniorenheimen

- in der Regel: erster Mittwoch im Monat
um 15.30 Uhr im Christinenhof, Lüneburg

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.

Sie können sich auch für unsere Gemeinde-Email anmelden. Senden Sie dazu bitte einfach eine Mail an newsletter@kath-kirche-lg.de.

Taizé-Gottesdienste

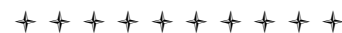
1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

Lobpreis-Gruppe

2. Freitag im Monat als Lobpreis,
4. Freitag im Monat als eucharistische Anbetung,
jeweils um 19.00 Uhr in der Marienkapelle in St. Marien (außer in den Schulferien)

Beichtgelegenheiten

- Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien



Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

- Samstag, 18.00 Uhr in Christ-König
Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Unser Pastoralteam betreut auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Die Gottesdienste dort:

Donnerstag, 15.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Neuhaus

Sonntag, 09.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

Sonntag, 10.45 Uhr

St. Michael, Dahlenburg

www.katholische-kirche-lueneburg.de - „Unsere Gottesdienste“

„Graf Zeppelin“ Gaststätte

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag,
9.00 bis 18.00 Uhr



Buchen Sie uns für
Ihre Familienfeiern,
Betriebsausflüge ...

Parkplätze vorhanden

Flugplatz Lüneburg W. Kopmann Zeppelinstraße 21337 Lüneburg
Tel.: 0 41 31/5 13 70 oder 0176/57 29 72 21 edhg.de/gaststaette

Ist jemand in Ihrer Familie krank oder kann nicht mehr in den Gottesdienst kommen und möchte die Kommunion empfangen, kommen wir gerne zum Krankenbesuch und teilen die Kranken- bzw. Hauskommunion aus. Bitte melden Sie sich bei Diakon Stanislaw Oblocki.

Email: diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de
oder telefonisch über das Pfarrbüro St. Marien,
Tel.: 603090

Veränderung der Gottesdienst-Zeiten

Da wir künftig keinen Kaplan mehr haben werden, reduziert sich die Zahl der aktiven Priester in unserer Pfarrei auf zwei. Es ist wohl allen klar, dass zwei Priester nicht dieselbe Zahl an Heiligen Messen halten können wie bisher drei. Sehr froh sind wir, dass Pfarrer van der Heyden uns als Ruhestandler weiterhin tatkräftig unterstützt. Und trotzdem haben wir uns in den vergangenen Wochen Gedanken darüber gemacht, wo Gottesdienste abgebaut werden müssen.

Bereits seit Beginn der Sommerferien gibt es donnerstags abends um 18.30 Uhr keine Heilige Messe mehr in Christ-König. Es wird allerdings in Adendorf weiterhin am 1. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr die Heilige Messe für Senioren stattfinden. Außerdem wird jeweils am 3. Donnerstag im

Monat in Christ-König um 19.00 Uhr ein besonderer Gottesdienst (Andacht, Anbetung, Wort-Gottes-Feier o.ä.) angeboten.

In St. Godehard wird es künftig nur noch alle zwei Wochen eine Vorabendmesse geben und zwar im Wechsel mit der Gemeinde in Neuhaus. Das Leitungsteam in Amelinghausen hat allerdings den Wunsch geäußert, dass es an jedem Samstag um 18.00 Uhr weiterhin einen Gottesdienst geben soll. An den Samstagen, an denen keine Heilige Messe sein kann, wird das Leitungsteam einen anderen Gottesdienst in unterschiedlicher Form anbieten, damit die Gemeinde in jeder Woche zum Gebet zusammenkommen kann.

In St. Stephanus wird es künftig einmal im Monat einen „Ökume-

ne-Sonntag“ mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.30 Uhr geben.

In Bleckede und Dahlenburg wird jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat eine Heilige Messe entfallen.

Wir hoffen sehr, dass diese Änderungen nicht nur als Verlust erfahren werden, sondern vielmehr auch ein Zusammenrücken der Gottesdienstgemeinden bedeutet. Mitunter lassen sich durch diese Herausforderungen neue und andere Wege entdecken.

Aber auch hier gilt: Neuregelungen müssen nicht in Stein gemeißelt sein. Zunächst gilt es, gemeinsam Erfahrungen zu sammeln und nach einiger Zeit noch einmal zu schauen, ob Korrekturen notwendig und sinnvoll sind.

Carsten Menges

Segnungsgottesdienst für Kindergartenkinder

Nach den Sommerferien beginnt auch ein neues Kindergartenjahr. Darum möchte unsere Kirchengemeinde, in Zusammenarbeit mit dem Sprachheilkindergarten St. Bonifatius, alle Kindergartenkinder ganz besonders in den Blick nehmen und unter den Segen Gottes stellen.

Daher laden wir herzlich zum „Segnungsgottesdienst“ für die Kindergarten-Kinder ein. Er findet statt am Sonntag, den 2.9. um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus.

Am Beginn der Hl. Messe werden alle neuen Kindergarten-Kinder besonders begrüßt. Danach sind die Kinder (alleine oder auch mit Eltern) zu einem kurzen Kindergottesdienst (parallel zur Hl. Messe) eingeladen. Den Abschluss feiern wir wieder gemeinsam mit der Gemeinde in der Kirche.

Informationen bei Jutta Segger, Gemeindeferentin, Tel.: 0 4131/60 30 914, Email: segger@kath-kirche-lg.de

Herzliche Einladung nach Taizé



Die diesjährige Fahrt nach Taizé (Frankreich) in der ersten Herbstferienwoche beginnt am Samstag, 29.9., abends und endet am Sonntag, 7.10., nachmittags. Flyer mit Anmeldeformular liegen in unseren Kirchen aus! Zur Fahrt eingeladen sind besonders die neuen Firmbewerber und interessierte Jugendliche zwischen 15 und 29 Jahren. Wir haben insgesamt 25 Plätze im Reisebus. Auf Anfrage sind evtl. auch noch zwei Plätze für Erwachsene frei.

Infos und Anmeldung bei Pastoralreferent Christian Kindel, Tel.: 2243968 in St. Stephanus oder per eMail an: kindel@kath-kirche-lg.de

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

Veränderungen im Pastoralteam

Zum 1. September werden sowohl Kaplan Kevin Dehne wie auch Pater Tadeusz Talik unsere Gemeinde verlassen. Kaplan Dehne wird entsprechend der Ausbildungsordnung nach drei Jahren in seine zweite Kaplanstelle nach Wolfsburg wechseln. Pater Tadeusz wird zum 1. September von seinem Orden an anderer Stelle gebraucht.

In unsere Gemeinde kommt zum 1.9. neu Pastor Robert Solis.

Unsere Gemeindeferentin Martin Forster haben wir bereits am 10. Juni nach fast 29 Jahren in St. Marien verabschiedet. Sie wird künftig mit jeweils einer halben Stelle die Seelsorge in der JVA Uelzen und im Städtischen Klinikum Lüneburg übernehmen.

Wir freuen uns sehr, dass als ihre Nachfolgerin mit einer vollen Stelle Katja Reinke vom Bistum neu angestellt wurde. Sie hat ihren Dienst bereits am 1. August angetreten. Schwerpunkte ihrer Arbeit werden künftig die Koordinierung der Erstkommunionvorbereitung sowie die Begleitung aller lokalen Leitungsteams im Rahmen der Lokalen Kirchenentwicklung sein. Welche weiteren Aufgaben konkret noch dazu kommen, werden wir in den kommenden Wochen im Pastoralteam besprechen.

Wir heißen Pastor Solis und Frau Reinke in unserer Pfarrgemeinde ganz herzlich willkommen und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit!

Carsten Menges

Liebe Gemeinde,

ab dem 1. September werde ich nun Ihr neuer Pastor. Ich bin 41 Jahre alt und stamme aus dem ostpolnischen Belzyce, das zur Erzdiozese Lublin gehört. In Lublin studierte ich Philosophie und Theologie an der Katholischen Universität. Nach meiner Diakonenweihe entschloss ich mich, nach Deutschland zu kommen. Dieses war durch die gute Zusammenarbeit einiger deutscher und polnischer Diözesen möglich.

Am 14. Mai 2005 empfing ich das Sakrament der Priesterweihe im Hohen Dom zu Hildesheim und war anschließend vier Jahre als Kaplan im Ökumenischen Kirchenzentrum in Hannover-Mühlenberg tätig. Im Jahre 2009 wechselte ich nach Gifhorn, wo ich in der St.-Altfrid-Gemeinde

als Kaplan und später als Pastor wirken durfte.

Meine seelsorgerischen Aufgaben versuche ich mit wissenschaftlichem Interesse in Einklang zu bringen und so studierte ich Deutsche Philologie und promovierte letztes Jahr an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster mit einer Arbeit über frühe literarische Werke von Robert Musil.

„Gottes Wege sind die Wege, die er selbst gegangen ist und die wir nun mit ihm gehen sollen. Keinen Weg lässt uns Gott gehen, den er nicht selbst gegangen wäre und auf dem er uns nicht voranginge. [...] Gott kennt den ganzen Weg, wir wissen nur den nächsten Schritt und das letzte Ziel.“ – Diese Worte des großen evangelischen Theologen und Widerstandskämpfers

gegen den Nationalsozialismus Dietrich Bonhoeffer begleiteten mich, als ich diese Zeilen an Sie schrieb. Ich gestehe, dass es für mich nicht leicht ist, die Region Gifhorn/Wolfsburg zu verlassen.

Ich vertraue aber darauf, dass unser Gott „den ganzen Weg“ kennt, wir nur „den nächsten Schritt“.



Sicher wird es in der nächsten Zeit viele persönliche Begegnungen geben und wir werden uns besser kennenlernen. Als Primizspruch hatte ich das Psalmwort gewählt: „Mit Dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern.“ (Ps 18, 30) Für mich bedeutet das: Für den, der sich auf Gott einlässt, ist nichts unmöglich. Und in dieser Zuversicht möchte ich nun auch meine seelsorgliche Tätigkeit in Lüneburg beginnen.

Ich grüße Sie herzlich und schließe Sie schon jetzt in mein Gebet ein.

Ihr Robert Solis

Foto: privat

Wir suchen Immobilien im Stadt- und Randgebiet.

seit 1968
J. KETTENHOFEN 

Haus- und Grundstücksmakler · Inh. Michael Kettenhofen e. K.

Am Sande 13 · 21335 Lüneburg

Telefon (041 31) 420 66 · Telefax (041 31) 420 68

kontakt@kettenhofen.net · www.kettenhofen.net

Sie haben das Objekt – wir den Käufer!

ID „Let me see your ID - I see it in your fingerprint, you are unique.“ (Michael Patrick Kelly)

Als ich neulich im Auto unterwegs war, hörte ich den Song ID von Michael Patrick Kelly im Radio und ich dachte, das ist ein schönes Lied, um mich bei Ihnen vorzustellen. Denn bei allen „technischen“ Daten, die ich Ihnen über mich geben kann - wer ich bin und auch wer Sie sind, werden wir nur im persönlichen Austausch erkennen können. Wenn wir uns offen gegenüber treten mit Neugier und Interesse, so können wir uns gegenseitig dabei unterstützen, die Persönlichkeit zu werden, die Gott sich bei uns gedacht hat. Darauf freue ich mich.

Nun aber zu gewissen Daten, die Sie womöglich zunächst interessieren. Geboren wurde ich im Jahre 1978 in Gehrden bei



Hannover. Dort in der Nähe, in Barsinghausen, wuchs ich auch auf und absolvierte 1994 bis 1997

eine Ausbildung zur Zahnarztthelferin. In der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit war ich stets aktiv und lange Zeit als Messdienerin auch mit der Ausbildung von neuen „Minis“ beschäftigt.

Die Zusammenarbeit mit dem damaligen Pastoralteam und viele Gespräche über Berufung machten es dann klar: Mich zieht es auch beruflich in die Kirche, die mir auch ein Stück Heimat bedeutet. In der Fachschule für kirchlichen Gemeindedienst in Hildesheim studierte ich und verbrachte das berufspraktische Jahr hier in Lüneburg in St. Stephanus.

Ganz besonders gut blieb mir Lüneburg im Herzen, weil ich hier meinen wunderbaren Ehemann kennenlernen durfte, mit dem ich inzwischen drei bezaubernde Kinder habe.

Ich trat meine erste Stelle als Gemeindereferentin in Sarstedt bei Hildesheim an. Zu meinem großen Bedauern beschloss die Bistumsleitung zu dieser Zeit, jungen Absolventen/innen nur noch einen befristeten Vertrag ohne Aussicht auf Verlängerung zu gewähren, und so musste ich mich schweren Herzens anderen Berufsfeldern zuwenden.

Ich machte eine Ausbildung zur

Heilpraktikerin und war über Jahre freiberuflich tätig. Die Liebe zu meinem ursprünglichen Beruf ließ mich aber nie los und durch berufliche Veränderungen bei meinem Mann kam es dazu, dass wir nach Ebstorf, in den Geburtsort meines Mannes zogen und uns dort ein Häuschen kauften. Als es sich dann ergab, dass eine Stelle als Gemeindereferentin in Lüneburg frei wurde, war es für mich klar: Wenn nicht jetzt, wann dann?

Wie Sie sehen können, ist es ein JETZT geworden und so möchte ich im Hier und Jetzt mit Ihnen den Weg dieser Gemeinde weiter gestalten. Und das dürfen wir, wie es Dietrich Bonhoeffer so treffend formulierte, „von guten Mächten wunderbar geborgen“.

Ich freue mich auf viele persönliche Begegnungen.

Herzlichst, Ihre Katja Reinke

Foto: privat

Ökumene in Gefahr!

Die seit Jahren existierende Praxis, dass ein evangelische Partner mit dem katholischen gemeinsam zur Kommunion gehen darf, haben 75 Prozent der deutschen Bischöfe in einem Beschluss für offiziell richtig erklärt. Einige Bischöfe um Kardinal Woelki, die die Forderung des Papstes nach mehr Selbstständigkeit der Bischofskonferenz offensichtlich nicht verstanden hatten, wandten sich an die Bürokratie in Rom und der Ärger begann. Pastorale Entscheidungen wurden plötzlich zu Glaubensfragen und eine Antwort auf eine solche sei noch nicht „reif“. Nun weiß man, wie lange eine Reifezeit in Rom dauern kann (bei der Causa Galilei waren es 400 Jahre).

Solange wollen wir Christen nicht mehr warten und fordern vom Papst, der zunächst der Bischofskonferenz die Entscheidung überlassen hatte, die Bürokratie zurückzupfeifen.

In der Zeitschrift Publik Forum, die sich als christliches Medium mit vielen Fragen der Kirchen und der Ökumene auseinandersetzt, wurde eine Petition an den Papst erstellt.

Bitte unterschreiben Sie dafür in den Listen, die zum Beispiel in Christ-König ausliegen, oder machen Sie es online unter www.publik-forum.de/petition.

500 Jahre nach der Reformation muss nun endlich Schluss sein mit der Haarspalterei und der Rechthaberei. Christus hätte das nie gewollt.

Peter Stankowski

Der Weg durch die Trauer – Die Sehnsucht nach dem Leben

Ein Seminar-Angebot der Kirchengemeinde St. Marien

„Mein Leben ist farblos geworden. Mir ist die Freude abhanden gekommen“, so berichtet es eine Frau. Sie hat ihren Partner verloren.

„Ich habe es lange gewusst, dass er gehen wird, aber jetzt ist doch von einer Sekunde zur anderen alles anders geworden“.

Sie bleibt zurück, sie muss nun alles alleine regeln – und dann kommt auch noch dieser Schmerz in der Seele. Er kommt in Wellen und scheint sie jedes Mal wegzuspülen, ihr den Boden unter den Füßen wegzureißen.

Sie fühlt sich überfordert und allein. „Da muss ich halt durch“, sagt sie, wie viele andere auch. Und sie hofft, dass die Zeit die Wunden heilen wird – wie viele andere auch. Und die Zeit heilt auch Wunden. Weinen hilft oft – nicht immer –, Reden auch und Beten auch – wenn man denn in so einer Zeit beten kann.

Die Kirchengemeinde St. Marien bietet im Rahmen einer Pastoral für Trauernde das Seminar „Der Weg durch die Trauer – Die Sehnsucht nach dem Leben“ an.

Es ist ein Angebot für Menschen, die aktuell oder schon vor längerer Zeit einen Verlust erlitten haben. Und es ist ein Angebot für alle, die ehrenamtlich oder beruflich mit trauernden Menschen zu tun haben.

In dem Seminar wird es um Fragen gehen wie: Wie verläuft eigentlich der Weg durch eine Trauer? Was tun, wenn die Zeit die Wunden doch nicht ganz heilt? Was ist eigentlich mit der ganzen Kraft, die in mir steckt? Und wie kann ein Trauerweg gelingen? Welche Rolle spielen Rituale und was empfehlen die großen Trauerforscher?

Das Seminar findet am 16.11., 23.11. und 30.11.2018 jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr in den Räumen von St. Marien statt. Es wird geleitet von Angelika Günther, Trauerbegleiterin mit eigener Praxis.

Pro Abend wird ein Beitrag von 10 Euro erbeten, eine Ermäßigung ist möglich. Der Beitrag kann an den Abenden bezahlt werden.

Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro St. Marien, Friedenstr. 8, 21335 Lüneburg, oder telefonisch: 0 41 31/60 30 90.

Wir freuen uns, wenn Sie mit diesem Angebot einen guten Ort für Ihre Trauer und Ihre Fragen finden.

*Carsten Menges, Dechant
Angelika Günther, Trauerbegleitung mit eigener Praxis*

Fünf Bibelabende im Oktober

Das Ökumenische Zentrum St. Stephanus hat als Jahresmotto für das Jahr 2018: „Ein guter Mut ist ein tägliches Fest“ (Zitat aus der Bibel, Spr 15,15). Dazu sind vier Themenabende im Ökumenischen Zentrum geplant – mit biblischen Texten, die Mut machen.

Die vier Abende finden jeweils dienstags von 19.30 bis 21 Uhr in St. Stephanus statt:

9.10.2018 mit Pastor Andreas Stolze zu 2.Sam 12,1-15 „Natan und David“

16.10.2018 mit Frau Melanie Töwe und Frau Regina Hanke zu Mt 14,22-33 „Seewandel“

23.10.2018 mit Pastoralreferent Christian Kindel zu Mk 10,46-52 „Heilung des Blinden bei Jericho“

30.10.2018 mit Diakon Helmut Strentzsch zu Hebräer 12,1-3 „Die Wolke der Zeugen“

Auch in St. Marien wird ein Bibelabend angeboten, der die neue Einheitsübersetzung vorstellt, die ab dem Advent in den Lesungen der Liturgie Verwendung findet. Dazu gibt es neue Lektionare für das Lesejahr C. Herzliche Einladung an alle Interessierten und besonders an die Lektorinnen und Lektoren unserer Kirchorte zum Power-Point-Vortrag mit Pastoralreferent Christian Kindel am:

Freitag, 19.10.2018, von 19.30 bis 21 Uhr im neuen Gemeindehaus in St. Marien im Johannesraum. Thema: „Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?“



Der Lüneburg-Schmuck

Von uns für Lüneburg!



Exklusiv bei uns erhältlich

Juwelier

S Ü P K E

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg
www.suepke.de • 0 41 31 / 317 13

Auch mit Hamburger Wahrzeichen • www.hamburg-ringe.de

Ehrenamtliche Beerdigungsleiter sind im Einsatz

Von September 2017 bis März 2018 fand in Lüneburg ein Ausbildungskurs für „Ehrenamtliche Beerdigungsleiter als Osterzeugen“ statt. Der neben anderen von mir begleitete Kurs hatte drei Teile: Erstens den für jedermann offenen Vorkurs mit verschiedenen Themenabenden vom Trauerseminar mit Angelika Günther bis zum Klangseminar mit Nicola Kindel – alles unter dem Motto „Verrückt nach Leben – Umgang mit Abschied und Trauer“; zweitens den für unsere Beerdiger im Rückblick so wichtigen Osterzeugenkurs mit biblischen Auferstehungstexten unter der Leitung von Pfarrer Kuno Kohn und drittens den Praxiskurs, den Diakon Blankenburg und ich zusammen mit Pfarrer Kohn konzipiert hatten.

Im Praxiskurs erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst eine Mappe mit liturgischen Texten. Jeder gottesdienstlichen Trauerfeier geht ein Trauergespräch mit den Angehörigen voraus, um im Begräbnisgottesdienst in eine bestimmte Situation hinein sprechen zu können und für einen konkreten Menschen beten zu können. Deshalb ist jede Trauerfeier anders, besonders aber die Ansprache. Im Praxiskurs musste jeder mindestens zweimal eine Traueransprache halten. Die Ergebnisse überraschten uns Kursleiter sehr positiv und führten zu der Überzeugung: Alle Kursteilnehmer/innen sind geeignet und können dem Bischof zur Beauftragung vorgeschlagen werden.

Die bischöfliche Beauftragung wurde mit der Gemeinde in zwei Gottesdiensten gefeiert: Am 11. März in St. Marien und am 22. April in St. Stephanus. Alle Beerdigungsleiter/innen haben ein liturgisches Gewand, eine Albe, erhalten. So ziehen sie nun meist zu zweit in hellen Gewändern und mit brennender Osterkerze in die meist relativ dunkle Friedhofskapelle ein, um österliche Hoffnung in das Dunkel des Lebens zu bringen.

Die Begleitung in der Beerdigungspraxis wird individuell über den Kurs hinaus fortgesetzt. So erfolgen die ersten Einsätze zusammen mit erfahrenen Priestern, Diakonen und Beerdigungsleitern, wie z.B. mir, der

ich schon seit 1991 als hauptberuflicher Laie Begräbnisfeiern leite.

Ich war damals einer der ersten Laien, die in unserem Bistum von Bischof Homeyer mit dem Begräbnisdienst beauftragt wurden. Auch ich musste damals vieles neu lernen und wurde leider nicht begleitet. Deshalb wollte ich mich bei der ersten eigenständigen Beerdigung von Frau Schiller und Herrn Hannemann auch unter die Trauergäste mischen, um ihnen eine Rückmeldung geben zu können. Sie hatten alles richtig gemacht!

Inzwischen gibt es in fast jedem Dekanat des Bistums nicht nur hauptberuflich Tätige, sondern auch ehrenamtliche Laien, die diesen besonderen Dienst tun und denen mein besonderer Respekt und meine Hochachtung gilt. In unserer Pfarrei sind dies: Monika Bendzko, Margot Figueroa Merino (mit dem Schwerpunkt spanischsprachige Angehörige), Karl-Heinz Hannemann, Carsten und Marianne Meins, Mario Puliafito, Waltraud Schiller und Regina Wochnik.

Manche haben neben ihrer beruflichen Tätigkeit oder festen privaten Verpflichtungen natürlich nur zu bestimmten Zeiten die Möglichkeit, sich ehrenamtlich in diesem Dienst zu engagieren. Trotzdem werden sie in diesem Dienst gebraucht und vertreten so auch die Gemeinde, die sich eigentlich als ganze, wie eine Familie, um ihre Verstorbenen und deren Angehörige kümmern sollte – wegen der Vielzahl aber nicht mehr kann. Es bleibt für uns alle die Aufgabe, darüber nachzu-



Foto: Irene Konrad
in: pfarrbriefservice.de

denken, wie wir Trauenden beistehen können und ob wir eine angemessene Erinnerungskultur haben.

*Christian Kindel,
Pastoralreferent in St. Stephanus
und im Dekanat Lüneburg*

Das erste große Ereignis als Christin, an das ich mich selbst erinnere, war meine Erstkommunion 1974. Am Schluss des Gottesdienstes wurde das Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen. Bis heute verbinde ich dieses Kirchenlied mit einer besonderen Emotionalität und Festlichkeit in Gottesdiensten. So habe ich einige Strophen daraus auch als Schlusslied für meine Hochzeitsmesse 2009 ausgewählt. Es ist für mich ein ebenso würdevolles und Achtung gebietendes wie auch Kraft, Mut und Hoffnung spendendes Kirchenlied mit einer wunderschönen Melodie.

Martina Lüneburg



Hausnotruf - für Sicherheit im Notfall!



Nur ein Knopfdruck genügt und schon leistet unser Pflegeteam schnell und kompetent die notwendige Hilfe.

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 28



Foto: privat

typisch ich

Waltraud Schiller

Als Kind war mein Berufswunsch ... Krankenschwester oder Tierärztin.

Dass ich dann ... Dipl. Sozialarbeiterin FH wurde und seit 1987 bis zu meiner Pensionierung im Februar 2018 in der JVA Uelzen gearbeitet habe, war eine gute Entscheidung, die ich nie bereut habe.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ... handwerkliches Können

Das mag ich gar nicht ... Intoleranz, Stammtischparten, Frauenfeindlichkeit.

Glücklich bin ich ... im Kreise meiner Kinder und Enkelkinder.

Ich würde gerne ... noch ein wenig die Welt bereisen, wie jetzt geplant ab Dezember für zwei Monate nach Australien.

Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ... Anselm Grün oder Angela Merkel.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ... Mein Vorsatz für die Fastenzeit, mal etwas anderes zu machen als Verzicht auf Süßigkeiten, Alkohol oder TV, ist ebenso gescheitert wie alle meine Mails zu beantworten.

Mit Kirche verbinde ich ... eine vielseitige Gemeinschaft, die die Botschaft Jesu in das heutige Leben mit seinen komplexen Herausforderungen bringt.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ... Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen? Ich, der HERR, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen und gebe einem jeden nach seinem Tun, nach den Früchten seiner Werke. Jeremia 17:9-10

Im Gottesdienst habe ich schon mal ... über meinen vollen Terminkalender nachgedacht und gute Lösungsansätze entwickelt, außerdem beim Niederknien über meine Knieprobleme und dass ich da endlich Lösungen angehen sollte.

Waltraud Schiller ist eine der neuen ehrenamtlichen Beerdigungsleiterinnen in unserer Pfarrgemeinde.

Ökumenischer Glaubenskurs

Ich glaube, da ist noch mehr...

Was ist Glaube? Woran glaube ich? Was ist Gottes Dasein für mich? Welche Freiheiten bekomme ich durch den Glauben? Wie kann der Glaube für mein Leben Richtschnur sein? Diesen und anderen persönlichen Fragen zum christlichen Glauben geht dieser Kurs nach. Er möchte nicht in erster Linie theologisches Wissen vermitteln, sondern eher den christlichen Glauben „erfahrbar“ machen.

Der Kurs richtet sich an Erwachsene, „Wiedereinsteiger“, Anfänger, Neugierige und Suchende, die mit ihren Fragen dem eigenen Glauben mehr auf die Spur kommen möchten - egal, wo sie stehen! Eine Kirchenmitgliedschaft ist nicht erforderlich.

Impulse, Bildmeditationen, Gespräche, kleine Feste, Humor und Gesang sind Elemente der Treffen.

Das erste Treffen ist unverbindlich, danach ist die regelmäßige

Teilnahme angebracht. Ein Teilnehmer-Heft hilft, zwischen den Abenden „dran“ zu bleiben.

Termine und Themen

Mo. 3.9.18, 20-22 Uhr: Einführung : Die Sehnsucht nach mehr

Mo. 10.9.18, 20-22 Uhr: Gottesbilder zeigen Wirkung

Mo. 17.9.18, 20-22 Uhr: (Glaubens-) Krisen zeigen Wirkung

Mo. 24.9.18, 20-22 Uhr: Jesusbegegnungen - Heilsame Begegnungen

Mo. 15.10.18, 20-22 Uhr: Dir ist vergeben - Versöhnung macht frei

Mo. 22.10.18, 20-22 Uhr: Leben bekommt Zukunft - „Was dich begeistern wird“

Mo. 29.10.18, 20-22 Uhr: Hl. Geist - mit Gottes Kraft neu starten

Mo. 5.11.18, 20-22 Uhr: Ein Blick nach vorn - Dein Weg geht weiter

Weitere Informationen gibt es bei Diakon Martin Blankenburg, Tel. 0 4131/60 30 913, Email: diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de oder auf unserer Homepage.

Ich habe mich riesig gefreut, als „Geh aus mein Herz und suche Freud“ in unser Gotteslob aufgenommen wurde. Das in Text und Melodie so schöne Lied kenne ich seit meiner frühesten Kindheit; meine evangelische Mutter sang es bei jeder Gelegenheit und es verbreitete immer Freude. Es ist eines der schönsten Kirchenlieder.

Hannelore Wolf

Ein Jahr spanische Gemeinde in Lüneburg



Ursprünglich war es eine Solidaritätsaktion einer Gruppe von Peruanern, die in Lüneburg leben. Sie wollten eine Hilfsaktion für ihre Landsleute starten, die Opfer von Lawinen geworden waren, die durch das El-Niño-Phänomen in Peru ausgelöst wurden. Zur Unterstützung wurde die katholische Kirchengemeinde in Lüneburg um Hilfe gebeten und es konnten viele Herzen geöffnet werden.

Durch diese erfolgreiche Aktion begann sich die Gruppe immer mehr mit der Kirchengemeinde zu identifizieren, die insbesondere durch die Vermittlung von Diakon Martin Blankenburg die spanischsprachige Gemeinschaft ermutigte, den Glauben in ihrer Sprache und entsprechend ihrer Kultur und Bräuche zu leben.

Die Erfahrungen der Hilfsaktion verbindet die Gruppe mit der Geschichte von Jesus und Zachäus, als Jesus sagt: „Zachäus, komm sofort, denn ich muss heute bei Dir zu Gast sein.“ (Lk 19, 5) Margot Figueroa Merino berichtet: „Am Ende unserer kurzen, aber erfolgreichen Kampagne traf ich mich mit Diakon Martin Blankenburg, um eine kleine Auswertung zu machen. Wir sprachen dann auch über den Wunsch vieler Menschen, aktiv am katholischen Gemeindeleben teilzunehmen, dies aber auch in ihrer Muttersprache tun zu können. So schlug er mir vor, alle spanischsprachigen Katholiken einzuladen und ein Treffen zu organisieren. Tania Welzel und Sofia Ponte waren begeistert von dieser Idee, taten sich noch mit Elizabeth Diedler, Tania Neumann und Margrit Cordero-Hinkelmann zusammen ... und hier sind wir!

Die Kirchengemeinde hat dann einen offenen Aufruf an alle spanischsprachigen Bewohner im Lüneburger Umkreis verschickt. Sie bietet nun einen Raum, uns zu organisieren und unsere religiö-

sen Aktivitäten gemeinsam zu feiern. Am 16. September 2017 begann mit der Feier der ersten Heiligen Messe in spanischer Sprache unsere Reise des Glaubens in der neuen Gemeinschaft in Lüneburg.

Seitdem haben wir kontinuierliche Unterstützung durch die katholische Mission in spanischer Sprache der Diözese Hildesheim erhalten. So können wir an jedem zweiten Samstag im Monats die Hl. Messe in spanischer Sprache feiern und beten einmal pro Woche dienstags gemeinsam den Rosenkranz. In dieser kurzen Zeit als Glaubensgemeinschaft haben wir die großzügige und bedingungslose



Liebe Gottes erlebt und deshalb sind wir bereit, an seinem Reich zum Wohle aller unserer Schwestern und Brüder zu arbeiten!"

Als Veranstaltungen haben wir bereits das Dreikönigsfest – Posada Navideña – gemeinsam gefeiert. Auch haben einige von uns an einer Fortbildung in Hannover zur Wort-Gottes-Liturgie teilgenommen. Margot Figueroa hat eine

Ausbildung zur Beerdigungsleiterin gemacht und steht für spanischsprachige Beerdigungen zur Verfügung.

Um weiter zu wachsen, werden wir nach der Sommerpause Schulungen in unser Programm aufnehmen. Diese erfolgen mit der Unterstützung und unter der Führung



eines in Hamburg ansässigen Ordensgeistlichen spanischer Herkunft, der uns auf Anregung von Pater Salvador Terrazas freundlicherweise kontaktierte und uns anbot, uns in Lüneburg zu besuchen.

Sie können uns auf unserer neuen Facebook-Seite *Misión Católica Lüneburg* finden oder uns per Email erreichen: misioncatolica-lueneburg@gmail.com

Heilige Messe in spanischer Sprache – jeden 2. Samstag im Monat um 16.00 Uhr (vorher ab 15.30 Uhr Beichtgelegenheit) in St. Marien

Rosenkranzgebet – jeden Dienstag um 17 Uhr in St. Marien

Tania Welzel, Sofia Ponte

Fotos: Misión Católica

Wir geben dem Stein Persönlichkeit



MENCKE

Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Rainer und Carina Mencke
Naturstein GbR
Göxer Weg 8
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29

www.mencke-naturstein.de

Aus eins mach zehn

oder wie die Sternsinger in St. Marien zu Leuchtesternen kamen

Als ich mich vor knapp einem Jahr an die Vorbereitung der Sternsingeraktion 2017/2018 gesetzt habe, war zeitgleich die Stelle Klinikseelsorge ausgeschrieben und meine Bewerbung dafür auf dem Weg nach Hildesheim. Wenn ich die Stelle bekomme, dann würde dies wohl vorerst meine letzte Sternsingeraktion sein, wenn – zu dem Zeitpunkt für mich nicht einschätzbar.

Auf alle Fälle machte es Sinn, an der Sternsingeraktion interessierte Erwachsene zu finden, neben den immer so zahlreich engagierten Kindern und Jugendlichen, die in die Leitung und Gestaltung der Aktion einen Einblick gewinnen und hoffentlich mit Motivation und Freude Teile übernehmen können.

Mit Regina Grass, Maike Erwig und Thomas Kahmann hat sich dann ein engagiertes Team gefunden

und wir haben diese Aktion gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Von Beginn an haben die drei eigene Ideen eingebracht und so sind die „Leuchtesterne“ für mich zum sichtbaren Zeichen dafür geworden, wie bereichernd es ist, wenn sich viele mit unterschiedlichen Fähigkeiten an einer gemeinsamen Sache beteiligen.

Während der Sternsingeraktion fiel dann die Entscheidung, dass ich tatsächlich in die Klinikseelsorge wechsele und damit die Leitung der kommenden Aktion neu gestaltet werden muss. Es hat mich schon gerührt, dass viele kleine und große Sternsinger ihr Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht haben. Aber noch viel mehr hat es mich gefreut, dass sich noch weitere Erwachsene gefunden und unkompliziert verschiedene kleinere oder größere Aufgaben für die kommende Sternsingeraktion übernommen

haben: Anne Huerkamp, Kathrin Kielies, Angelika Rosenbach, Christina Schmidt-Jortzig, Andrea Schwenke, Anette Speidel und Birgit Thiemann kümmern sich um das Sternsinger-Equipment und die Routenplanung, kontaktieren Vereine, Firmen und Einrichtungen auf der Suche nach Transportbussen, bereiten die inhaltliche Gestaltung und die vorbereitenden Treffen mit den Kindern vor – um nur einige der Aufgaben aufzulisten.

In all dem, und da bin ich ganz zuversichtlich, werden sie Unterstützung finden bei den jugendlichen Gruppenleitern, hoffentlich wieder zahlreichen Sternsingerkindern und bei meiner Nachfolgerin Katja Reinke als Gemeindefreferentin – und so wird diese wunderbare Aktion auch weiterhin in unserer Gemeinde und Stadt für Kinder weltweit leuchten!

Martina Forster

ELBEKIRCHENTAG am Freitag, 7., und Samstag, 8. September in Bleckede

Schau vorbei beim Natur- & Erlebnistag an der Elbe!

Viele machen mit: Anfang September gestalten u.a. Naturschutz- und Bildungsinitiativen, Kirchengemeinden, Kulturorganisationen, Künstler und Berufsverbände ein besonderes Programm mit lokalem und überregionalem Schwerpunkt.

„Am Freitagabend sind alle herzlich um 18 Uhr eingeladen zur Auftaktveranstaltung in der Bleckeder Kirche, u.a. mit Landessuperintendent Dieter Rathig und besonderer Orgelmusik wie der ‚Moldau‘“, sagt Superintendent Christian Cordes.

Wer lieber draußen ist, hat an dem Abend auch die Gelegenheit, beim Offenen Singen an der Elbe mitzumachen, mit Abendgebet und Gute-Nacht-Segen.

„Der Samstag bietet dann den Besuchern Erlebnisse an gleich mehreren Orten in Bleckede“, erklärt Elbekirchentag-Koordinator und Diakon Henry Schwier. „Am Hafen finden Sie Schiffe und Flöße, auch den Raddampfer Kaiser-Wilhelm, der eine vogelkundliche Tour anbieten wird. Auf dem Schützenplatz im Festzelt lohnt es sich, die kurzweiligen Diskussions- und Interviewrunden anzuhören, z. B. über die Elbe als Kultur- und Lebensraum, die Schifffahrt und das Biosphärenreservat oder die Elbe als ehemaligen Grenzfluss.“

Für Musik sorgen den Tag über die Lüneburger Singer-Songwriterin Miss Allie sowie viele Posaunenchor und Musikgruppen auf beiden Seiten der Elbe.

Ein weiterer Erlebnisort wird der Schützenplatz mit dem „Markt der Möglichkeiten“ mit Ständen von Initiativen und Organisationen sein. „Nur ein paar Schritte weiter wird der Schlosspark zur Kunst- und Spielfläche. Dort lädt auch ein ‚Chill-out-Bereich‘ zum Erholen ein“, ergänzt Henry Schwier. Bibelarbeit und Konzerte werden in der Kirche angeboten.

Der Tag endet mit einem großen „Treibholz-Gottesdienst“ mit Landesbischof Ralf Meister.

„Die Bewahrung der Schöpfung und weltweite Verbundenheit sind kirchliche Urthemen, die an dem Tag auch sichtbar werden. Dabei sein lohnt sich!“, finden Christian Cordes und Henry Schwier.

Mehr Infos finden Sie unter: www.elbe-kirchentag.de



Multikultureller Kirchenschmaus



Die Besucher der Gottesdienste im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus und aus dem Stadtteil Kaltenmoor dürfen sich auf neue Kirchenschmaus-Sonntage freuen, die wieder vielfältige Geschmackserlebnisse zu bieten haben. Denn genauso multikulturell wie der Stadtteil sind die Gerichte, die jeden Monat auf die Gäste warten. So gab es außer deutscher Küche in diesem Jahr bereits chinesische oder italienische Mahlzeiten. Im restlichen Jahr 2018 wird es noch weitere kulinarische Ausflüge geben, z.B. nach Russland oder nach Peru. Und das, wie immer, gegen eine geringe Spende in freiwilliger Höhe.

Einige der fleißigen (Einzel-)Personen und Gruppen, die ehrenamtlich, also ohne Bezahlung, für die Mahlzeiten zuständig sind, werden sich dabei in den nächsten Monaten auch vorstellen.

Auch der Nachwuchs an jungen Köchen übt sich schon in der Herstellung internationaler Leckerbissen. Beim erstmals durchgeführten internationalen Kochen mit Kindern bereiteten die Kids im Ökumenischen Gemeindezentrum unter anderem ein arabisches Reisgericht, vietnamesische Frühlingssrollen, polnische Pierogi oder das „kleine russische Sup-

pentöpfchen“ zu. Die Aktion kam sehr gut an und wird voraussichtlich im Herbst 2018 wiederholt.

Hier die nächsten Termine für den Kirchenschmaus in St. Stephanus:

09.09.18 – Überraschung serviert von der evangelischen Jugend St. Stephanus

28.10.18 – Russische Spezialitäten - weltmeisterlich serviert von der Landsmannschaft der Russlanddeutschen

18.11.18 – Kulinarische Grüße aus Peru – serviert von Gemeindegliedern aus Peru und Südamerika

Also: „Mahl-Zeit“ in St. Stephanus. Herzlich willkommen und guten Appetit!

Das Essen beginnt jeweils um 11.45 Uhr nach den Gottesdiensten.

Wer Lust und Zeit hat, als Ehrenamtliche/r bei der Vorbereitung und Durchführung der Mahlzeiten zum Kirchenschmaus mitzuhelfen, ist herzlich willkommen.

Infos bei Sibylle Häusermann und Jutta Segger, Tel.: 0 41 31/60 30 914, Email: segger@kath-kirche-lg.de



Foto: Adele Kreit

GESUCHT

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bietet das Ökumenische Zentrum St. Stephanus ab sofort an.

Freude am Umgang mit Menschen und Teamgeist sind wichtig.

Auskunft geben die Gemeindebüros St. Stephanus (0 41 31/5 12 97 oder 5 43 71) und auch Pastor Andreas Stolze (0 41 31/8 27 68).

Das Café Contact-Team im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus sucht neue ehrenamtliche Mitarbeiter für die Montage oder Freitagvormittage und Mittwochnachmittage.

Wer Spaß und Freude am Umgang mit Menschen und in der Küche hat, kontaktfreudig ist, gern in einem vielseitigen, offenen Team ehrenamtlich mitarbeiten möchte und ca. zweimal im Monat dafür Zeit hat, melde sich bei Jutta Segger per Telefon (0 41 31/60 30 914) oder per Email: segger@kath-kirche-lg.de.



Die nächsten Termine:

Jeden 1. und 3. Samstag von 14.00 bis 16.00 Uhr

18.08./01. und 15.9./06. und 20.10./03. und 17.11./01. und 15.12.2018

www.ahorn-lips.de
04131 – 24 330

ahorntrauerhilfelips
GmbH

Glaube verbindet und spendet Trost.

Wir kümmern uns um alles für den gemeinsamen Abschied.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Und noch ein Abschied

Am 10. Juni wurde Martina Forster als Gemeindereferentin aus unserer Gemeinde verabschiedet. Hier ein paar Eindrücke von der Feier und „letzte Worte“ von Frau Forster:

„DANKE für eine fulminante Abschiedsfeier! Für so wunderbare Musik, die vielen lieben gesprochenen und geschriebenen Worte, reichhaltige Erinnerungen und gute Wünsche allen, die mit mir gefeiert haben. Die Arbeit ändert sich, Beziehungen bleiben! Gott sei Dank!“





**Bestattungsinstitut
HORN**

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

Fotos: Rainer Kunze

Plätze frei



Wir, die Redaktion des „Salz der Erde“, sind mal wieder kleiner geworden. Unsere langjährigen Mitstreiter Hiltrud Güse und Norbert Glapa haben uns aus beruflichen und privaten Gründen verlassen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die vielen Ideen und anregenden Diskussionen um Themenfindung und mehr!

Doch nun sind wir nur noch zu sechst. Um weiterhin eine Vielfalt an Themen finden zu können, brauchen wir weitere Menschen aus allen Kirchorten, die sich vorstellen können, redaktionell am „Salz der Erde“ mitzuarbeiten.

Es gibt viele Gründe, dies zu tun: „Ich bin in der SdE-Redaktion, weil es mir Spaß macht, mit anderen gemeinsam neue Themen und Ideen für das Journal zu finden, neue Leute kennenzulernen und Texte zu verfassen. Unser Journal verbindet die verschiedenen Kirchorte miteinander, das ist eine wichtige Funktion für uns als Gemeinde, hilft mir aber auch immer wieder, über den eigenen Tellerrand zu sehen.“ (Melanie Töwe)

„Mir macht es Spaß, meine Kreativität für die Gemeinde einsetzen und tiefer in das Gemeindeleben eintauchen zu können.“ (Adele Kreit)

Wenn Sie also Lust haben, in einem kreativen Team für Informationen aus dem Gemeindeleben zu sorgen, so melden Sie sich unbedingt bei uns!

redaktion@kath-kirche-lg.de

SIE ERREICHEN UNS ...

Dechant Pfarrer Carsten Menges

Telefon 0 41 31/60 30 9-12
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Pastor Robert Solis

Telefon 0 41 31/9962 929
solis@kath-kirche-lg.de

Diakon Martin Blankenburg

Telefon 0 41 31/60 30 9-13
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Diakon Stanislaw Oblocki

Tel. 0 41 31/60 30 9-0
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

Diakon Peter Laschinski

Tel. 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

Pastoralreferent Christian Kindel

Telefon 0 41 31/224 39 68
kindel@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Katja Reinke

Telefon 0 41 31/60 30 9-10
reinke@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Jutta Segger

Telefon 0 41 31/60 30 9-14
segger@kath-kirche-lg.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE

Michael Hasenauer
Hochschulseelsorger und Leiter der KHG
Telefon 0 41 31/677 49 01
hasenauer@ehg-khg.de

STÄDTISCHES KLINIKUM

Seelsorgerin: Martina Forster
Telefon 0 41 31/77 25 77

PSYCHIATRISCHE KLINIK

Seelsorgerin: Helga Sturm-Illmer
Telefon 0 41 31/60 200 52
seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN

Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02
kita@kath-kirche-lg.de

KINDERHORT

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/4 64 28
hort@kath-kirche-lg.de

ST.-URSULA-SCHULE

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/309 79 30
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00
info@caritas-lueneburg.de
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE 8524 0501 1000 5000 7988

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS

Georg-Böhm-Straße 18
Tel. 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSSMISSION

Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21
lueneburg@bahnhofssmission.de

EHE- UND LEBENSBERATUNG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98
EFL.lueneburg@evlka.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,
Johannisstraße 36, Tel. 40 05 00
Korbel@caritas-lueneburg.de

STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien

Veronika Schöpfer
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr
st.marien@kath-kirche-lg.de

Pfarrbüro St. Stephanus

Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr
st.stephanus@kath-kirche-lg.de

Verwaltungsbeauftragter

Dominik Wilhelms
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Tel. 0 41 31/60 30 9-17
z. Zt. Do. 10-12 Uhr
Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.de

Kirche Christ-König

Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

Kirche St. Godehard

Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

KONTO

BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700
Darlehnskasse Münster

www.katholische-kirche-lueneburg.de



NATUR
STEIN

h.dörries

STEINMETZBETRIEB

Grabmale und Natursteinarbeiten · Grabmalvorsorge

Soltauer Str. 46 + 38/Zentralfriedhof · 21335 Lüneburg

Tel. (0 41 31) 4 19 55 · www.steinmetz-doerries.de

Zwgn. der Otto Hoffmann GmbH Steinmetzbetriebe

Aus dem Kirchenvorstand



Der Kirchenvorstand arbeitet, gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Laudato si“, weiterhin am Erwerb des kirchlichen Umwelt-Zertifikates „Grüner Hahn“. Dazu wurden **Umwelt-Leitlinien** für unsere Pfarrei verabschiedet.

In der St.-Marien-Kirche gab es leider in jüngster Zeit zahlreiche Diebstähle, Einbruchversuche und Schäden durch Vandalismus. Der KV hat deshalb intensiv über die Frage einer **Video-Überwachung** in der Kirche diskutiert. Wenn wir uns dafür entscheiden sollten, wird es keine ständige Beobachtung der Betenden geben, sondern allenfalls eine Aufzeichnung auf einer Festplatte, die im Falle von Schäden von der Polizei ausgewertet werden kann.

Hatten Sie übrigens schon Gelegenheit, Ihren **freiwilligen Gemeindebeitrag** zu überweisen?

Noch einmal zur Erinnerung: Wir erbitten Ihre Unterstützung für die notwendigen Renovierungen im Gemeindehaus St. Marien, die Vervollständigung der Krippenfiguren in St. Stephanus (für dieses Projekt danken wir ganz herzlich für eine Großspende!), die Renovierung im Gemeindesaal St. Godehard und für neue Tische im Gemeindehaus Christ-König.

Allen, die bereits gespendet haben, danken wir ganz herzlich! Denken Sie bitte daran, dass Sie für Beträge bis 100,- € keine Spendenquittung benötigen. Als Nachweis reicht der Überweisungsbeleg bzw. der Kontoauszug. Sie entlasten dadurch unser Pfarrbüro.

*Für den Kirchenvorstand:
Carsten Menges*

6. Lüneburger Bürgerbrunch

Verbringen Sie einen schönen Tag
in netter Gesellschaft im Clamartpark
und tun gleichzeitig Gutes.

**am Sonntag, 26. August 2018, 11-15 Uhr
im Lüneburger Clamartpark**

Sie geben eine Spende
von 40,- Euro, und Sie
erhalten eine Bierzelt-
garnitur (1 Tisch und
2 Bänke) zur Nutzung für
die Dauer des Bürger-
brunch, für Sie, Ihre
Familie, Freunde und
Gäste.

Bringen Sie mit, was
Ihnen schmeckt und
gefällt: Lokales oder
Internationales, Süßes oder
Saures, Gesundes oder
„Ungesundes“, Geschirr
und Besteck, Gläser und Tassen.

Gutes Wetter ist bestellt und im Preis
enthalten! Aber ob Sonnenschein oder
nicht – der Bürgerbrunch findet bei
jeder Witterung statt.

Frei nach dem Motto: Es gibt kein
schlechtes Wetter, nur falsche Bekleidung.
Sponsoren und Helfer beim Auf- und
Abbau sind sehr willkommen.



Der Erlös des Bürgerbrunch fließt als Zustiftung in die
Stiftung „KIRCHE & CARITAS - STARK FÜR LÜNEBURG“.
Die Stiftung engagiert sich für soziale Projekte zum
Wohle der Bürgerinnen und Bürger in der Region
Lüneburg.



STIFTUNG KIRCHE & CARITAS
STARK FÜR LÜNEBURG

**Es erwartet Sie ein
kunterbuntes
Begleitprogramm
für die ganze Familie.**

Bitte melden Sie sich bis zum 12. August 2018 an:
per Telefon: 0 41 31/400 500
per Fax: 0 41 31/400 50 20

per Mail: buergerbrunch@caritas-lueneburg.de
Für Ihre Zuwendung von mindestens 40,00 €
erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Die Anmeldung gilt als abgeschlossen mit der Zahlung
von mindestens 40,00 € auf das
Spendenkonto IBAN DE32 4006 0265 0022 1743 00
bei der Darlehnskasse Münster.

Verwendungszweck: Lüneburger Bürgerbrunch, Zustiftung

IMPRESSUM

Dieses Gemeinde-Journal erhalten
alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde
kostenlos anstelle eines Pfarrbriefes.

Wenn Sie das Journal nicht mehr
erhalten möchten oder es lieber
papierlos als PDF per Email beziehen
würden, teilen Sie dies bitte unserem
Pfarrbüro mit: Tel. 0 41 31/60 30 90,
Email: st.marien@kath-kirche-lg.de

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Redaktion:
Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),
A. Kreit, M. Lüneburg, K. Pohl,
M. Töwe, G. Endrich,
P. Stankowski

Layout: kreativ design & layout
adele kreit

Anzeigenbetreuung:
Pfarrbüro St. Marien,
Frau Schöpfer, Tel. 60309-0,
st.marien@kath-kirche-lg.de

Email-Adresse
redaktion@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 8500 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste
11/2012



Die Redaktion behält sich vor,
Beiträge zu kürzen und unverlangt
eingereichte Manuskripte nicht zu
veröffentlichen.

Notenschlüssel (im Heft verteilt): © Thommy Weiss/pixelio.de

Immer aktuell informiert: www.katholische-kirche-lueneburg.de